

Eröffnungsrede*

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Besucherinnen und Besucher,

[Begrüßung und Vorstellung]

wir heißen Sie herzlich willkommen zu Ihrem Besuch der Ausstellung „Luftlinie“. Dies insbesondere, da Kuratorinnen, Organisatorinnen und Veranstalter seit einem geschlagenen Jahr auf den Moment der Eröffnung und Präsentation dieser Schau warten. Die Verzögerung ist allein dem damaligen Lockdown im Winter 2021 geschuldet.

Umso mehr freuen wir uns, Ihnen die ausgewählten Werke nun endlich „live“ vorstellen zu können.

Wir – das sind die drei Kuratorinnen Tatjana Utz, Barbara Regner und Monika Humm sowie auch die Organisatorinnen, zusammen mit Esther Glück und Eva Ruhland von der Neuen Münchner Künstlergenossenschaft (NM) und dazu Ursula Bolck-Jopp vom Kunstverein Landshut (und spätestens jetzt verstehen Sie sicherlich, warum bisher weder Gender-Sternchen noch -doppelpunkte vonnöten waren!).

Hinzu kommen die gemeinsamen Veranstalter: Die NM und der Kunstverein Landshut.

Bereits 2020 haben Prof. Dr. Andreas Kühne, inzwischen Ehrenpräsident der NM, und Tatjana Utz – übrigens jüngst gewählte 2. Präsidentin der NM – das Konzept zu dieser Ausstellung entworfen.

Ebenso wie das oben genannte Team zählen auch die 29 ausstellenden Künstlerinnen und Künstler zu den Mitgliedern der NM.

Ihnen allen sowie auch allen Mithelfenden beim Aufbau der Ausstellung, Peter Engel, Esther Glück, Nausikaa Hacker, Christian Heß, Frauke Sohn, Tatjana Utz, Ingrid Wieser-Kil, Almut Wöhrle-Russ und Anne Wodtcke gilt unser herzlicher Dank für das wunderbare große Engagement zur Gestaltung und Realisation der „Luftlinie“.

Ein besonderer Dank gebührt unserem Gastgeber, dem Kunstverein Landshut, der ersten Vorsitzenden Ursula Bolck-Jopp für ihre großartige Betreuung und allen, die uns bei der Realisierung der Ausstellung unterstützen und diese ermöglicht haben.

[Zum Konzept der Ausstellung]

Das Thema der Ausstellung „Luftlinie“ birgt einen mannigfaltigen Schatz an künstlerischen Ansätzen und Gestaltungsvarianten:

Die Luftlinie zwischen den Zentren von München und Landshut beträgt 61,72 Kilometer. Eine gedachte Linie durch den Raum verbindet die beiden Städte. Diese

Linie von A nach B ist der Ausgangspunkt für ein Ausstellungskonzept mit Mitgliedern der Neuen Münchner Künstlergenossenschaft (NM).

Für Paul Klee war die Linie Ausgangspunkt seiner Formlehre am Bauhaus. Die minimalistischen Skulpturen Fred Sandbacks, für die er farbige Fäden im Raum spannte, die feinen Linienstrukturen in Agnes Martins Bildern oder die von schwarzem Humor geprägten, comicartigen Zeichnungen David Shrigleys sind nur einige zu nennende zeitgenössische Beispiele für eine künstlerische Auseinandersetzung mit der Linie.

Linien hinterlassen Spuren, sind Grenzen, verbinden, erzeugen Räumlichkeit und Perspektive, umreißen Gegenstände, verdichten sich, lassen Flächen entstehen, beschreiben, sind Schablonen oder Silhouetten, vermitteln Ruhe oder Bewegung, lassen sich schichten, kreuzen und überlagern, sind zweidimensional oder bewegen sich im Raum, erzeugen Strukturen, Licht und Schatten, können positiv und negativ dargestellt werden. Linien lassen sich zeichnen, malen, biegen, legen, spannen, schneiden, drucken.

Die Linie als Rahmenthema und Grundelement für eine Gruppenausstellung eröffnet vielfältige Möglichkeiten und Ausführungen von Arbeiten in den verschiedensten Medien: lineare Zeichnungen, Drucke, Zeichnungen im Raum, Arbeiten im Spannungsfeld zwischen Zeichnung und Skulptur, Konzepte an der Grenze von der Zwei- zur Dreidimensionalität, Papierfaltungen, Lichtzeichnungen, Fotografien, Videokunst, Filmanimationen und Installationen, die alle die Thematik der Linie explizit aufgreifen.

Im Ausstellungsraum werden Arbeiten unterschiedlicher Techniken und Medien von Künstlern der NM zusammengeführt. Die „Linie“ wirkt dabei als verbindendes Element, als Klammer, die die unterschiedlichen Positionen der teilnehmenden KünstlerInnen der Neuen Münchner Künstlergenossenschaft inhaltlich zusammenbringt.

[Informationen zur Neuen Münchner Künstlergenossenschaft]

Und damit Sie nun endgültig wissen, mit wem Sie es zu tun haben, ein paar weitere Infos:

Die NM formierte sich 1949. Sie konzipiert und veranstaltet Ausstellungen im In- und Ausland. Über die Organisation von Ausstellungsmöglichkeiten für die Mitglieder hinaus geht es dabei auch um die gegenseitige Unterstützung, den Aufbau und die Pflege eines professionellen Netzwerks und die Einbindung von Münchner Künstlerinnen und Künstlern in die internationale Kunstszene. Die Neue Münchner Künstlergenossenschaft ist heute in München die Künstlergruppe mit der jüngsten Altersstruktur und dem höchsten Frauenanteil. Sie hat ihren Sitz im Haus der Kunst. Ihre Ausstellungen sind jedoch nicht an die Räumlichkeiten im Haus der Kunst gebunden, die Organisation und Kuration von nationalen und internationalen Ausstellungsprojekten erfolgt in Eigenregie.

Eine Gemeinschaft wie die Neue Münchner Künstlergenossenschaft kann ein Korrektiv zum aktuellen Kunstmarkt bilden. Unkonventionelle Arbeiten, die querliegen zum Massengeschmack der Postavantgarde, bekommen hier eine Chance. Ohne ständig den modischen Strömungen und Zwängen des Kunstmarkts folgen zu müssen, steht die NM als zeitgenössischer Künstlerverband den diversen künstlerischen Positionen des 21. Jahrhunderts aufgeschlossen gegenüber. Derzeit gehören der NM über 80 Mitglieder aus der Monopolregion München und dem deutschsprachigen Raum an. Die Künstlerinnen und Künstler arbeiten in den verschiedensten Kunstdisziplinen und vertreten eine Vielfalt künstlerischer Positionen.

Sehr geehrte Damen und Herren, nach all diesen Ausführungen möchte ich Sie nun nicht länger davon abhalten, die ausgestellten Werke zu begutachten. Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen noch einen anregenden Abend.

Freitag, den 14. Januar 2022

Eva Ruhland

Präsidentin der Neuen Münchner Künstlergenossenschaft

Teilnehmende Künstlerinnen und Künstler:

Peter Engel, Anna Frydman, Esther Glück, Patricija Gilyte, Nausikaa Hacker, Christian Heß, Angelika Hoegerl, Monika Humm, Martin Kargruber, Karina Kueffner, Martin Mayer, Manfred Mayerle, Alois Öllinger, Christine Ott, Anton Petz, Barbara Regner, Sybille Rath, Eva Ruhland, Frauke Sohn, Dietmar Spörl, Susan Stadler, Susanne Thiemann, Stefanie Unruh, Tatjana Utz, Felix Weinold, Ingrid Wieser-Kil, Almut Wöhrle-Russ, Anne Wodtcke, Franz Ferdinand Wörle

*Die Eröffnungsrede erscheint aufgrund der Covid-bedingten Vorsichtsmaßnahmen und der damit verbundenen verlängerten Öffnungszeit zur Vernissage in schriftlicher Form.

Gerne können Sie die Rede noch in Ruhe nachlesen oder als PDF herunterladen unter:

<https://neuemuenchner-hausderkunst.de/aktuelles.htm>

Nähere Informationen zum Kunstverein Landshut finden Sie hier:

<http://www.kunstverein-landshut.de/>